

13. Lehrerinnen-Freizeit-Tagung in Reuti-Hasliberg : vom 6. bis 13. Oktober 1947, veranstaltet vom Lehrerinnen-Bibelkreis Konolfingen (Bern)

Autor(en): **Vogel, Elise**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **52 (1947-1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

13. Lehrerinnen-Freizeit-Tagung in Reuti-Hasliberg

vom 6. bis 13. Oktober 1947, veranstaltet vom Lehrerinnen-Bibelkreis Konolfingen (Bern)

Herr Pfarrer Erich Schick aus Basel, 1. Referent, war leider am Kommen verhindert, so war Herr Pfarrer Pfendsack aus Riehen-Basel der alleinige Kursreferent.

Leitwort des Kurses war : Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. (2. Korinth. 3, 17.) Grundlage : die vier ersten Kapitel der Apostelgeschichte.

Zurückschauend spüre ich Herbstsonnenglanz auf Berg und Hügel — und fühle mich unter dem Eindruck einer gewaltigen Bergpredigt —. Im Mittelpunkt steht das Pfingsterlebnis — vorangehend sieht man die Jünger klein und verzagt, aber immerhin fest im Glauben auf die Erfüllung des ihnen gegebenen Versprechens ihres Meisters harrend :

Joh. 14, 18: « Ich will euch nicht verwaist lassen. »

Joh. 14, 16 : « Ich will meinen Vater bitten, daß er euch einen Tröster, einen Helfer senden werde. »

Joh. 14, 26 : « Der wird euch lehren, und der wird euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe, »

und, was noch verworren in euch war, werdet ihr in klaren Zusammenhängen erkennen. Und so verharrten sie einmütig im Gebet, bis der Tag der Pfingsten erfüllt war, wo es heißt: Der Geist kam wie ein Feuer, das verzehrt und durchglüht und aufschreckt und erwärmt und erhellt und übergreift — und *wie ein Sturm, unbändig* in seiner Gewalt, und erfüllte das ganze Haus und die Jünger und die Volksmenge, die herzulief — und Petrus, ganz in das Licht seines Meisters hineingestellt, erkennt Christus in seiner ganzen Liebe, in seiner Niedrigkeit und Größe und Allgewalt : « Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen, die Strafe lag auf ihm, auf daß wir Frieden hätten. » Jes. 53, 4.

Joh. 3, 16: « Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn dahingab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. »

Und ein jeder, wenngleich er eine andere Sprache redet, versteht und staunt und ist ergriffen von dieser Gewalt und fragt: Was muß ich tun ?

Und es ist wohl auch keines von uns, dem es nicht durchs Herz geht. Nie, scheint mir, ward ich so betroffen von der Gewalt dieser lebendigen Umwandlungskraft Christi, und nie ist mir bis anhin die Bewährungskraft von Petrus so stark und eindringlich vor Augen gestanden wie jetzt. (Apostelgeschichte 4.) Macht dies wohl auch der Hintergrund der gegenwärtigen Zeit ? — Petrus steht vor dem Hohen Rat, vor demselben Hohen Rat, der vor kurzem Christus zum Tode verurteilt hatte. Er hat einen Lahmen geheilt und muß sich verantworten. « In wessen Namen hast du ihn geheilt ? », wird er gefragt. Hat nicht damals Petrus aus Furcht vor diesem Hohen Rate seinen liebsten Herrn und Heiland verleugnet: « Ich kenne diesen Menschen nicht? » Und jetzt sagt er es offen und frei in freudigem Bekenntnis heraus : Im Namen Jesu Christi habe ich es getan. Und nicht genug, daß er sich verteidigt, er klagt an und greift an : Und diesen Christus, den Anfänger des Lebens, an dem keine Schuld ist, habt ihr zum Tode verurteilt. Aus der Welt wolltet ihr ihn schaffen, ich sage euch aber, er lebt, und wer von euch leben will, muß an ihn glauben, von ihm ergriffen werden.

Ap.Gesch. 4, 12 : « Es ist in keinem andern das Heil, und es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, wodurch wir könnten gerettet werden, als allein der Name Jesus Christus. »

Matth. 28, 18 : Denn « Ihm ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. »

Das ist nicht mehr der einstige Petrus, der spricht, da spricht ein anderer aus ihm heraus, Christus. Und wir alle sind erfüllt von Staunen ob dieser Wandlung und Kraft und neu ergriffen von der Verheißung Christi, und wir begreifen die Verblüfftheit und den Zorn der Umstehenden und die Verlegenheit und den Zorn aller Machthaber durch alle Zeiten hindurch bis auf heute, die allein die Macht und Gewalt über die Welt an sich reißen wollen.

Und wir begreifen auch die Verlegenheit und das Sich-Wehren des Einzelnen, des Tüchtigen, Starken, der aus seiner eigenen Kraft will und kann und nicht einen Herrn über sich haben will. Aber: « Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit » und nicht fälschliche Gebundenheit. Und was dort damals geschehen ist, geschieht noch heute. Christus kann umwandeln, ein Volk, ganze Völker wie den Einzelnen. *Er kann* durch seinen Geist aus einem Schwächling einen Starken machen, aus einem Furchtsamen einen Furchtlosen, aus einem Geängstigten einen Friede erfüllten, aus einem Hartherzigen, Liebelosen einen Liebevollen, aus einem Lahmen einen Lebendigen, aus einem Freudelosen einen, der reich an Freude ist. Denn Jesus lebt gestern und heute und in alle Ewigkeit. Und ihm ist kein Ding unmöglich. Sein ist der Sieg.

Es war eine gewaltige Predigt, die uns unter einem herbstlichen Himmel mit goldenem Glanze geschenkt wurde. Und alles, was in dieser Freizeit noch unternommen wurde — es war noch genügend « freie Zeit » zur Verfügung —, war vergoldet von dem herbstlichen Glanze und stand unter dem gewaltigen Eindruck der Predigt. Es geschah im Zeichen der Liebe, der Freiheit und dankbaren Freude.

Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. *Elise Vogel, Zürich.*

Herr, hast mich herausgehoben
Aus dem lauten Weltgetriebe.
Großer Gott, ich muß Dich loben.
Ich erkenne Deine Liebe.
In der Stille, in der Ruh,
Schlägt mein Herz dem Deinen zu.

Emma Vogel, Zürich.

Herzliche Verdankung

Die mir von Ungenannt zugesandten Fr. 5.— unter dem wohlmeinenden Motto « **Manor-Farm wird gekauft!** » seien hier warm verdankt.

Immerhin muß ich die liebe Spenderin, die mit ihrer Gabe einen *Ankaufs-Fonds* eröffnet hat, um Name und Adresse bitten — für den Fall, daß der 5 nicht von Genannt oder Ungenannt noch einige fette Nullen nachgerollt kommen!

Die Redaktion.